Politische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

POLITISCHE RUNDSCHAU

Fall Masson erledigt

-an- Ist die bundesrätliche Mitteilung über die Untersuchungen im *«Fall Masson»*, der als Chef des Nachrichtenwesens unserer Armee überhaupt keinen «Fall» darstellte, ehe er jenes Interview an eine ausländische Zeitung gewährte, dazu angetan, die öffentliche Meinung abermals ein Stück weit zu beruhigen? Oder ist abzuwarten, welche Haare die ungläubigen Kritiker nachträglich in der Suppe finden werden? Masson ist in Verbindung mit dem SS-Brigadegeneral Schellenberg getreten. Inhalt der Gespräche sei, so heisst es, vor allem die Frage der schweizerischen Presse gewesen, die in ihrer Schreibweise den nun toten oder gefangenen Machthabern des Dritten Reiches nicht genehm war. Masson nennt als Hauptzweck der Begegnungen mit Schellenberg *die Zerstreuung des Misstrauens bei den Nazis in unsere Neutralität.* Man muss sich vorstellen, was ein schweizerischer Offizier einem SS-Mann zu sagen hat, der von Haus aus glaubt, dass sich die Schweiz, die «ihre Zeitungen so schreiben lässt», zu gegebener Zeit einfach den Alliierten anschliessen würde. Es geht da um die Versicherung, dass diese Zeitungsstimmen gar nichts an der Haltung unserer Behörden oder gar der Armee ändern konnten. Dass wir in bezug auf fremde Regierungen und Systeme zwar unserer Ansicht unverhohlen Ausdruck gäben, dass aber jedes fremde Verlangen nach unserm Boden mit energischer Abwehr beantwortet würde, wer der Angreifer auch wäre. Um die Herren in Hitlers Hauptquartier, denen so etwas einfach unbegreiflich bleiben musste, zu überzeugen, ist man in unserer Armee sehr weit gegangen — und wir sind sicher: Mit voller Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Sache. *Herr Masson hat auch ein Zusammentreffen mit General Guisan herbeigeführt.* Man muss sich auch dies vorstellen: Was es bedeutete, dass ein Schellenberg seinem Chef Himmler erzählen konnte, er habe beim *Nachtessen in Biglen* am 3. März 1943 und später, bei einem *Aroser Skirennen* von General Guisan klipp und klar erfahren, dass jeder fremden Armee die Ueberschreitung der schweizerischen Grenze verwehrt würde. Im Militärdepartement sah man die Beziehungen Massons zum SS-General nicht gern, aber General Guisan erlaubte sie weiterhin, aus Gründen, die naheliegen. Denn der «Chef des Nachrichtendienstes» hatte schliesslich jede Möglichkeit, Nachrichten zu bekommen, auszunützen. Immerhin stellt der Bundesrat fest, dass es nicht die «Linie Masson-Schellenberg» gewesen, welche uns im selben März 1943 über die drohende deutsche Invasion unterrichtete, sondern eben jene Linie (vermutlich), welche direkt ins Führerhauptquartier führte und deren Leute aus begreiflichen Gründen nicht bekannt sind.

Die Opposition, welche kaum etwas an der *Feststellung der Ehrenhaftigkeit Massons durch den Bundesrat* auszusetzen haben wird, hat nur *einen* Angriffspunkt: Welches waren die *Rückwirkungen dieser «pressepolitischen Besprechungen» Massons mit Schellenberg auf die Handhabung der Zensur»* durch unsere Abteilung «Presse und Funkspruch»?

Welt im Propagandafieber

Es scheint verrückt, aber es ist Tatsache: Ein halbes Jahr, nachdem die Deutschen endgültig niedergeworfen worden, spricht die gesamte Welt von dem, was die Nazis redeten, als sie ihre letzte Hoffnung auf eine *vorzeitige Entzweiung der Sieger* setzten. Die Geschäfte leiden unter dem Geflüster und Gelärme von einem angeblich nicht abwendbaren russisch-angelsächsischen Kriege. *Die seelische Unruhe der westlichen Völker* steigert sich dabei, und Stimmungen kommen auf, in welchen seltsame Wünsche keimen. Etwa: «Wenn es losgehen soll, dann je eher desto lieber, und hoffentlich machen die Amerikaner dem russischen Weltvergifter endgültig den Garaus!» Oder: «Das eine der beiden Gespenster ist die Welt los, den Faschismus — nun ist noch das andere übrig: Warum es nicht ebenfalls austreiben und für alle Zeiten bannen?» Die Meldungen, wonach beispielsweise *die polnische Regierung ihre Westgrenze hermetisch schliesse, um die heimliche Auswanderung ihrer bürgerlich gesinnten Elemente zu verhindern,* welche zur «Armee Anders» stossen wollen, werden kommentiert, und was daraus geschlossen wird, ist immer dasselbe: Stalin kann nur Leute brauchen, die zum herrschenden System bedingungslos Ja sagen. So war es in Russland, so ist es jetzt östlich der Linie Triest-Stettin. Ein schweizerischer Sozialdemokrat warnt die PdA-Leute: «Sollten die Russen den neuen Weltbrand heraufbeschwören, die ungeheure Masse der Arbeiter aller Länder würde instinktiv in die Einheitsfront gegen die Bolschewiki einschwenken!» So redet einer, der in Russland nicht das Land der barbarischen Tyrannei schlechthin, sondern einen neuen Staat sieht, der bald an der Spitze der technischen Zivilisation marschieren wird. Aber, so sagt dieser Mann: «Die russische Politik ist unsinnig und im höchsten Grade gefährlich und einfach unverständlich. Sie kann das Reich Moskaus in den Abgrund führen.»

Wir möchten all diese Aussprüche und Ansichten als Ausdruck des grassierenden Propagandafiebers einschätzen. Die Wahrheit ist nämlich, dass in sämtlichen westlichen Ländern nur *eine* Stimme gehört wird, die der «Weltpresse», die trotz der Vielfältigkeit ihrer Organe doch fast unisono schreibt. Es ist möglich, dass die Russen angesichts dieses Umstandes *etwas* lernen werden: Nämlich, dass sie mit ihren zwei oder drei Zeitungen und der einzigen Presse-Agentur, der «Tass», gegenüber den amerikanischen und britischen Blättern, deren Ansichten von unzähligen kleinern und kleinsten Blättchen in allen Ländern weitergegeben werden, für deren Verbreitungen allerorten die Nachrichtenagenturen sorgen, ungeheuer im Nachteil sind.

Was ist denn die Wahrheit,

wenn es nicht die Thesen der sich selbst anregenden und übersteigernden Propaganda sind? Das ist die quälende Frage, welche sich jeder nicht propagandagläubige Europäer und Amerikaner stellt. Die Frage, welche sich auch die Leser der kommunistischen Blätter stellen müssen, weil sie der schwachen Gegenpropaganda eben auch nicht blind glauben wollen.

Ein sehr gescheiter politischer Kritiker und grosser Skeptiker sagte uns dieser Tage: «Ich glaube, *die Russen wollen einfach beobachten, was im Westen gedacht wird, d. h. wie die verschiedenen Parteien und Volksschichten über Russland und seine Forderungen denken.* Und weiss Gott, es wird im Westen so viel geschrieben und geredet, dass es für Moskau nicht schwer sein kann, alles zu erfahren, was es wünscht.» Er hätte beifügen können, der Westen habe es schwerer. Bei der Schweigsamkeit der russischen Staatslenker und amtlichen Zeitungen, die auch nur gerade das sagen, was die Regierung für notwendig hält, und bei der totalen Abgeschlossenheit des russischen Volkes von der Welt ist nie zu erfahren, ob die russischen Massen so oder so denken, ob sie der Regierung hundertprozentig blind folgen, *wie bei den letzten Sowjetwahlen,* oder ob es oppositionelle Strömungen gibt, die der heutigen Aussenpolitik des Kremls einen Riegel schieben könnten, falls es gefährlich würde.

Die Rede, von der d... spricht

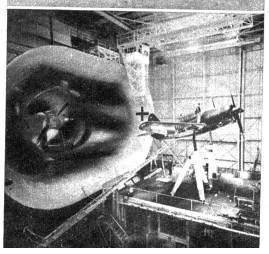
In *Fulton* im mittlere... sten Amerikas hat d... here englische Pr... minister *Winston Churchill* «als Privatmann» se... danken über die Mö... Wege geäussert, wa... schwer erkämpfte S... der Welt und der ... den Generation ... werden könne. Er g... dabei die Expansion... der Sowjetunion, wa... durch eine «brü... Association» aller ... sächsischen Natio... bekämpfen hofft. (A...

Im Kobla-Palast in Kairo hat sich die neue Regierung von Ali ... König Faruk präsentiert und ihm den Treueid abgelegt. Im ... hat die Regierung, deren sämtliche Mitglieder den Fez tra... antibritischen Demonstrationen erst nach erstaunlich langem ... Einhalt geboten. Ministerpräsident *Ismail Sidky Pascha* (mit S... stock) machte die britischen Truppen in Aegypten für die Zw... fälle verantwortlich. (ATP)

Die französische Regierung hat die *Schliessung der spanisch-französischen Grenze* beschlossen und General Franco ist dieser Verordnung bereits zuvorgekommen. Unser Bild zeigt die letzten Passanten, Automobilisten und Händler, denn jetzt auch der kleine Grenzverkehr unterbunden ist. Inzwischen haben die Regierungen von Frankreich, Grossbritannien und den Vereinigten Staaten eine gemeinsame Erklärung in bezug auf die Spanienfrage veröffentlicht. (ATP)

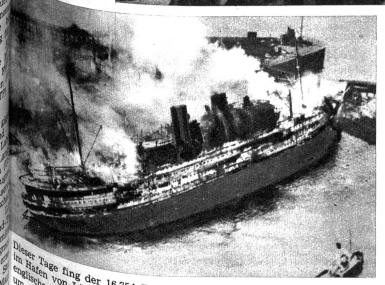
Ein Bild aus Argentinien, das viel verrät: Es zeigt im Speisesaal ... den Obersten ... den faschistischen Präsidentschaftskandidaten, der ... grossem Vorsprung führt, zusammen mit seinem Adjutanten Rudolf Freude (Zigarette). Dieser ist der Sohn des Grossindustriellen Ludwig Freude, der Hitlerin als Argentinien als Nummer ... «Nazi Nummer eins» bekannt ist. (ATP)

Von den beiden ... Bombern, die unmittelbar über dem ... Operationsgebiet ... Roswell Field (... Mexiko) zeigt, ist ... jenige links von ... Piloten gesteuert, ... rechts jedoch ... Pilot und wird von ... «Mutter» geführt. ... bald diese landen, ... die Fernsteuerung ... die beim Jeep ... Radio - Fernsteuerungsstation ... Diese Versuche ... die Vorbereitung ... Abwürfe von ... bomben auf die ... bereitgestellten ... einheiten bei den ... Inseln. (ATP)



Auch das Sternenbanner schützt nicht vor Polizeiaktionen! So wenigstens erging es ... den Streikposten ... Philadelphia, die versuchten, mit der amerikanischen Flagge die Streikenden aufzuhalten (ATP)

Blick auf den ... schen Prüfstand ... aeronautischen ... toriums von ... Field in Virginia, ... wo die neuen Flug... typen auf ihre ... namischen Eigenschaften ... geprüft werden. ... ein riesiger Windkanal, in welchem ... eines starken Flugzeugs ... Windströmung ... wird. Davor der ... Bomber, welcher geprüft wird ... soll. (Photopress)



Dieser Tage fing der 16 754-Tonnen-Luxusdampfer «Empire Waveney» im Hafen von Liverpool Feuer, das nicht gelöscht werden konnte. Die englische Polizei spricht von Sabotage, da es sich bei diesem Schiff um den früheren deutschen «Kraft-durch-Freude»-Dampfer «Milwaukee» handelt, welcher seinerzeit den Alliierten in die Hände gefallen war. (Photopress)

Besonders viel erfahren haben die Russen *nach der Amerikarede Churchills.* Seine *Aufforderung, USA und Grossbritannien sollten sich zusammenschliessen* und der russischen Politik gemeinsam begegnen, damit endlich ein Arrangement mit dem Kreml zustande komme, seine Anklage gegen *die in allen Erdteilen wühlenden Kommunisten,* seine erneute scharfe Erwähnung des «eisernen Vorhanges» war geradezu eine «chemische Untersuchung» der öffentlichen Meinung in USA und Grossbritannien, und die Zeitungen funktionierten wie Reagenzgläser, in welchen sich die aufschlussreichsten Lösungen zeigten. Sollten die Herren im Kreml allenfalls befürchtet haben, in den «kapitalistischen Hauptstaaten beider Hemisphären» sei bereits eine einheitliche öffentliche Meinung vorhanden, die nur darauf gewartet habe, sich in begeisterten Zurufen zum grossen Kriegsführer Old Englands zu äussern, so mussten sie sehr unangenehm enttäuscht sein beim Registrieren der verschiedenen Ansichten, die da zutage traten. Die Labourregierung sagte: Churchill spricht als Privatmann. Die Presse war zur Hauptsache kritisch. Vor allem wurde befürchtet, ein Zusammenschluss der angelsächsischen Mächte würde die «UNO» aus den Angeln heben. Schärfer noch drücken sich jene USA-Zeitungen aus, die meinten, *Churchill wolle einfach die Amerikaner für den Schutz des britischen Weltreiches einspannen.* Es gab welche, die so weit gingen, zu verraten, dass sie nichts gegen die Vertreibung der Engländer aus Indien und der Niederländer aus Indonesien einzuwenden hätten. Moskau wird verstehen, was das heisst: Der merkantilistische Imperialismus der USA vermutet, mit den unabhängig gewordenen europäischen Kolonien erfolgreichere Handelsbeziehungen anknüpfen zu können, als es die bisherigen europäischen Herren dieser Kolonien vermöchten. Dass natürlich die gleichen Zeitungen mit dem «eisernen Vorhang» und der unterirdischen Kommunistentätigkeit nicht einverstanden seien, vernahmen die Russen auch, aber *für sie wiegt in erster Linie die krass zutage getretene Uneinigkeit im gegnerischen Lager.* Ganz abgesehen von den Aeusserungen der Kommunisten allerorten, die wie in Frankreich höhnten, Churchill habe mit der «Fünften Kolonne» nicht etwa die deutschen Nazis, Franco und Peron, sondern eben die Linke gemeint, abgesehen von der Reaktion in Deutschland, bewiesen die «Bürgerlichen», dass die Bolschewiki mit der alten marxistischen Analyse recht hatten: Dass in den kapitalistischen Ländern dank unheilvollen Konkurrenz- und Geschäftsinteressen eine Zerklüftung möglich wird, welche diese Länder bis an den Rand des Abgrundes zu führen vermag. Moskau registriert nicht umsonst *die Lähmung jeder Intervention in Francospanien* dank den Umtrieben von Kreisen, die nach Spanien alles liefern, was Franco wirtschaftlich und rüstungsmässig zu stärken vermag.

Die amerikanische diplomatische Offensive,

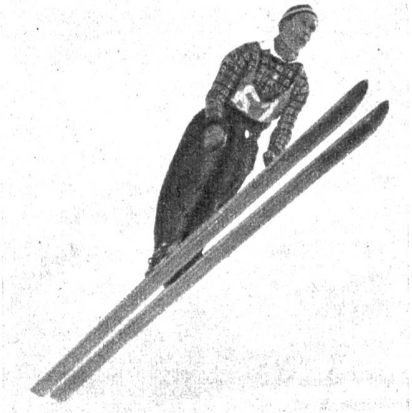
welche Churchill mit seiner von Truman gebilligten Rede eingeleitet hatte, richtet sich daraum auch nicht gegen Franco, sondern offensichtlich gegen Moskau. *In Rumänien* fordert die vom Westen gestützte Bauernpartei weitgehende Garantien, bevor sie sich in der verbreiterten Regierung im Umfange, wie es *Groza* wünscht, vertreten lässt. In Bulgarien hat sich die Linksregierung mit einem amerikanischen, von den Engländern unterstützten Memorandum gegen die bisherige Behandlung der Opposition auseinanderzusetzen. Die Opposition, kühn gemacht durch den Schritt Washingtons, verlangt Wahl- und Redefreiheit und die Zusicherung, dass die Kommunisten auf das Justizministerium und das Innenministerium verzichten. Die *russische Protestnote,* welche die amerikanische Einmischung zurückweist, wird in London als Ablenkungsmanöver in der viel heikleren *persischen Affäre* angesehen.

Was *Persien angeht,* ist es nicht verwunderlich, dass sich der Premier *Sultaneh* in Moskau nicht einfach zu jeder

40. Schweizerische Skirennen in Davos

Oben links: *Otto von Allmen* zum viertenmal Schweizer S... und Langlaufmeister. (A...

Oben: *Hedy Schlunegger* (Wengen) Schweizer Skimeisterin ... u. Abfahrtsmeisterin. (A...



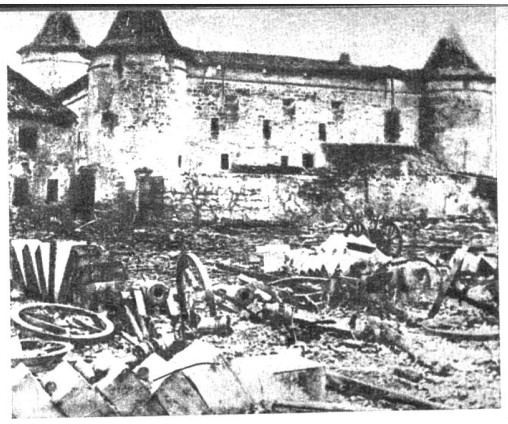
In der zweiten Disziplin ... 40. Schweizerischen Skir... nens in Davos hat sich ... Sprunglaufmeister des Vo... jahres, *Hans Zurbriggen* ... Saas-Fee überlegen und sich ... den Sieg und damit auch ... Führung im Kombinatio... klassement nach zwei Disz... nen geholt. Sein Sprung ... 67 Metern von der Bol... schanze war das Ereignis ... Erlebnis des Kombinatio... Sprunglaufes. (ATP)

Der überragende Mann ... alpinen Disziplinen Abfa... und Slalom war der Wenge... *Karl Molitor.* Er wurde ... fahrts- und Slalommeister ... somit auch Champion der ... pinen Disziplinen. (Photop...

In Bern fand am vergangenen Sonntag das Fussballspiel der S... rivalen statt, das unentschieden F. C. Bern gegen Young Boys ... endigte. Unser Bild: Eine grossartige Leistung vollbrachte Pe... vom F. C. Bern, indem er den gutgezielten Penalty von Walas... in der letzten Viertelstunde halten konnte. Auf dem Bild sieht ... Schuss sehr gefährlich aus. (Pressbild Bern)

gewünschten Konzession herbeilässt. Wir wissen immerhin nicht, ob die Verhandlungen vorwärts schreiten. Ein Minister hat im Teheraner Kabinett behauptet, die Russen lögen, wenn sie der Welt erzählten, sie hätten sich aus den Nordostprovinzen des Iran zurückgezogen. Drei Tage später musste er feststellen, dass sie nicht gelogen. Inzwischen aber wurde gemeldet, *die Truppen Aserbeidschans* hätten ihre Machtsphäre bis nach *Gilan an der Küste des Kaspischen Meeres* erweitert, also Gebiet annektiert, das von Persern und nicht von Tartaren bewohnt wird. Und ebenfalls bekannt ist geworden, dass die *Kurden westlich des Urmiasees* die Tartaren aus diesem kurdischen Landstrich zu vertreiben trachteten. Man kann aus diesen beiden Meldungen erkennen, wie weit die russischen Wünsche in bezug auf Sicherung des neuen autonomen Staates gehen. Er soll von den türkischen Ostgrenzen bis an die kaspische Küste reichen, und die neue tartarische «Rote Armee» soll seinen bewaffneten Schutz allein garantieren. Das Ganze geht in Moskau unter der Parole «Schutz für Baku». *Zur Unterstützung der Russen demonstrieren die Tudeh-Leute in Teheran.* Wahrscheinlich versuchen die Führer im Kreml, Zeit zu gewinnen, bis die neuen Verhältnisse sich fest eingelebt haben. Dann wird die *Antwort auf die amerikanische Protestnote wegen der Nichträumung Aserbeidschans* und auf *Bevins Vorwurf*, Russland habe gegen Iran und die ganze Welt einen Vertragsbruch begangen, erfolgen. Die praktische Antwort wird aber wohl in den *russisch-iranischen Abmachungen* liegen.

Zur amerikanischen Offensive rechnet man auch die *Protestnote wegen der Nichträumung der Mandschurei und der Wegführung der japanischen industriellen Anlagen.* Jetzt vernimmt man, dass *Mukden*, die einstige mandschurische Hauptstadt, der Armee Tschiangs übergeben wurde. Das kann halbes russisches Zurückweichen, aber auch Anzeichen russisch-chinesischer Verständigung sein, wobei Moskau gewisse Garantien einhandeln konnte. Also vielleicht als Anzeichen russischer Gegenattacken, die nicht ohne Erfolg gewesen. Mit einer solchen Gegenattacke hat man es übrigens auch in *Griechenland* zu tun, wo *eine Reihe von Ministern durch ihren Rücktritt gegen die «verfrühten Wahlen»* am 31. März protestieren und ganz im Sinne der russischen Ansicht behaupten, die bewaffneten Rechtsverbände hätten das Heft in der Hand und würden jeden Wahlakt verfälschen. *Premier Sophulis* aber will trotzdem am 31. März, «wie es Bevin gewünscht», wählen lassen. Soll man *die andauernden Unruhen in Kairo, den blutigen Tag in Neu Delhi und in Indien* dem *andern* Propagandafieber der Unterstützung zuschreiben, welche die Streikenden und Revoltierenden von Moskau erhalten? Soll man hier «unterirdische diplomatische» Gegenattacken Moskaus vermuten? Und schliesslich sogar *im Streik der 250 000 Telephonarbeiter in USA* oder in der *drohenden Lahmlegung der Bahnen durch einen Streik von 300 000 Eisenbahnern?* Oder genügen solche Affären den Russen ganz einfach als weitere Beweise der Uneinigkeit im gegnerischen Lager?

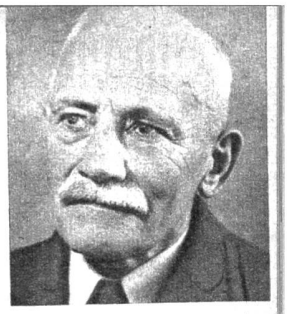


Explosion im Zeughaus Morges vor 75 Jahren

Am 2. März 1871, also vor 75 Jahren, ereignete sich im Zeughaus *Morges* am Genfersee eine furchtbare Explosionskatastrophe, welcher 22 internierte Soldaten der französischen Ostarmee zum Opfer fielen und 25 weitere verletzt wurden. Die Internierten enthülsten beschädigte Patronen, als sich das Unglück ereignete, dem das ganze Arsenal zum Opfer fiel. Unsere Aufnahme stammt aus dem Jahre 1871, aufgenommen unmittelbar nach dem Unglück, das selbst im 15 km jenseits des Sees gelegenen Thonon gespürt wurde. (ATP)

Auf dem Wege der Berufung hat der Berner Regierungsrat Bundesrichter Dr. iur. *Hans Huber* zum ordentlichen Professor für Staats- und Völkerrecht an der juristischen Fakultät der Universität gewählt. (ATP)

Der Berner Regierungsrat hat den bisherigen ausserordentlichen Professor für Sprache, Literatur und Volkskunde der deutschen Schweiz, Prof. Dr. Walter Henzen zum ordentlichen Professor der Philosophischen Fakultät I der Berner Universität gewählt. (ATP)



Dieser Tage konnte der Obmann der Schützenveteranen Bern-Mittelland und Zentralsekretär des Verbandes schweizerischer Schützenveteranen, *Otto Huber-Lang*, in Bern sein *vierzigjähriges Dienstjubiläum* bei der Eidg. Getreideverwaltung begehen.

Am 14. März konnte Victor Hess, Korrektor sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Verbandsdruckerei feiern. Herr Hess ist auch der Korrektor der «Berner Woche» und dürfte unseren älteren Lesern auch durch gelegentliche Textbeiträge bekannt geworden sein. Wir gratulieren ihm und wünschen, dass er in seiner frohen Art noch viele Jahre unser Arbeitskamerad bleibt.

Ueber den «Fall Masson-Schellenberg» hat der Bundesrat eingehenden Aufschluss erteilt. Er stellte fest, dass Oberstbrigadier *Masson*, der frühere Chef des Nachrichten- und Sicherheitsdienstes mit seinen Beziehungen zu SS-General Schellenberg seinen Kompetenzenbereich überschritt und einen Verweis erhielt, dass aber seine Ehrenhaftigkeit unangetastet bleibt.

Wir erinnern uns...

1942

9. März. **Rangoon**, die Hauptstadt Unter-Burmas, fällt. Die *niederländische Armee auf Java* kapituliert. Indonesien ist verloren. Die Japaner landen auf *Salamaua* in Nord-Guinea und bedrohen damit die zu Australien gehörende Südhälfte der Insel.

1943

13. März. Die deutsche Gegenoffensive zur *Wiedereroberung von Charkow* beginnt. Die grosse russische Winteroffensive hat ihren Höhepunkt überschritten. Im Norden aber wird dennoch die Zange um *Wjasma* vor Smolensk enger geschlossen.

1944

13. März. Es wird nun bekannt, welche *Katastrophe die Armee von Manstein* in den Schlachten rings um das Zentrum von *Uman* erlebt hat. Die Verteidigung zwischen Dnjestr und Bug bricht zusammen. *Cherson* an der untersten Dnjepr-Mündung fällt.

1945

10. März. Bei *Remagen* am mittlern Rhein gelingt den Amerikanern, welchen eine Brücke in unversehrtem Zustand in die Hände fällt, die Bildung eines Brückenkopfes östlich des Stromes. *Danzig* ist von den Russen fast eingeschlossen.